

## REZENSION

**Alan Verskin: Diary of a Black Jewish Messiah**

*Alan Verskin: Diary of a Black Jewish Messiah. The Sixteenth-Century Journey of David Reubeni through Africa, the Middle East, and Europe, Redwood City: Stanford University Press 2023, 212 S., ISBN: 978-1-50363443-5, EUR 92,95.*

**Besprochen von Carsten Schliwski.**

Im Jahre 1524 erschien mit David Re'uvani ein Mann in Rom, der von sich behauptete, ein Botschafter eines jüdischen Königreiches zu sein, und um eine Audienz beim Papst bat, um ein Bündnis zwischen seinem König und den wichtigsten christlichen Reichen auszuhandeln. Bedingt durch die atemberaubenden Entdeckungen in den letzten fünfzig Jahren schien es den päpstlichen Beratern durchaus möglich, dass die Mission dieses Mannes tatsächlich nicht einfach nur eine Behauptung war, sodass der Papst bereit war, ihn zu empfangen, ihn allerdings nach einiger Zeit weiter an den König von Portugal verwies. Dort hielt sich Re'uvani zwar länger als in Rom auf und unterhielt einen ständigen Kontakt zum portugiesischen Königshof, konnte allerdings auch mit diesem Herrscher kein Bündnis schmieden. Letztlich scheiterte die Unternehmung an der Unglaubwürdigkeit Re'uvanis, die sich im Laufe seines Aufenthaltes in Portugal immer deutlicher zeigte und die zunächst zu seiner Ausweisung und einige Jahre später bei einem zweiten Anlauf im Heiligen Römischen Reich zu seiner Hinrichtung führte. Neben christlichen Quellen sind auch jüdische Reaktionen überliefert, besonders interessant und überaus faszinierend ist jedoch der Bericht David Re'uvanis selbst, in dem er sowohl seine Reisen in Afrika, dem Nahen Osten und Europa schildert als auch ein Zeugnis seiner Persönlichkeit und seines Dankens abliefern. Dieser Bericht wurde im 19. Jahrhundert in einer Handschrift entdeckt, die allerdings kurze Zeit später nicht mehr auffindbar war und heute als verschollen gilt. Glücklicherweise war eine Kopie dieses Manuskriptes angefertigt worden, so dass der Text selber nicht verloren ging.

Die Reisebeschreibung des David Re'uvani liegt in zwei Editionen des gesamten Textes durch A. Kahana aus dem Jahre 1922 und A.Z. Aescoly aus dem Jahre 1940 (die 1993 mit einer Einführung von J. Dan nachgedruckt wurde) sowie in mehreren Auszügen, deren umfangreichsten zwischen 1892 und 1956 erschienen waren, vor. Die erste Übersetzung des Gesamttextes erfolgte 1927 durch E.Y. Goldschmidt ins Jiddische, 1989 wurde der Text durch H. Harboun in Französische und 1991 durch L. Sestieri ins Italienische übersetzt. Die hier zur Rezension vorliegende Übersetzung durch A. Verskin, seit Juli 2023 Professor für jüdische Geschichte in Toronto, ist die erste vollständige Übertragung ins Englische.

Der Übersetzung vorangestellt ist eine Einleitung, in der Verskin die Person David Re'uvanis vorstellt und historisch einordnet. Von besonderem Interesse ist dabei die Frage nach Re'uvanis Zielen. Nach Meinung des Übersetzers in Übereinstimmung mit

zahlreichen Forschern bestand David Re'uvenis Absicht darin, den Konflikt zwischen Christen und Muslimen eskalieren zu lassen. Von einem muslimischen Sieg, von dem neben Re'uveni auch andere jüdische Beobachter ausgingen, würden die Juden profitieren, da man sich von einer muslimischen Hegemonie weniger Probleme für eine jüdische Präsenz als von einer christlichen Herrschaft versprach.

Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob der Übersetzer den Text vielleicht mit einer gründlichen Untersuchung hätte einleiten sollen, die die erschöpfende Forschungsarbeit, die Aescoly im Rahmen seiner Edition des Textes (1940) unternommen hatte und die mit der Einleitung Dans im Jahre 1993 nur teilweise aktualisiert worden war, auf den neuesten Forschungsstand gebracht hätte. Verskin hat sich dagegen entschieden, ohne diese Entscheidung zu begründen, aber man kann sich denken, dass eine solche Untersuchung, die den von Aescoly gesetzten Standard hätte erreichen sollen, mehrere Jahre beansprucht hätte, was das Erscheinen der Übersetzung um eben diesen Zeitraum verzögert hätte. Jetzt liegt eine verlässliche Übertragung des Textes vor, die durch wichtige und erklärende Fußnoten ergänzt ist und auf deren Grundlage weitere Forschungsarbeiten stattfinden könnten.

Verskins Übersetzung basiert auf Aescolys Textausgabe, was durchaus nachvollziehbar ist, da diese die sorgfältigste Edition darstellt. Allerdings berücksichtigt er in Zweifelsfällen auch die Teiledition Neubauers aus dem Jahre 1895. Durch die Hinzufügung der Seitenzahlen der Edition Aescolys wird die Nachvollziehbarkeit der Übersetzung enorm vereinfacht. Zu einer besseren Orientierung hat der Übersetzer den Text in fünf Kapitel eingeteilt, die auf dem jeweiligen Aufenthaltsort Re'uvenis basieren, nämlich Afrika, Ägypten und das Heilige Land, Italien, Portugal und Spanien. Innerhalb dieser Kapitel übernimmt der Übersetzer zum Teil auch die Überschriften, die Aescoly hinzugefügt hat, um den Text kleinteilig zu gliedern. Diese Übernahme ist jedoch nicht vollständig, zum Teil werden die Zwischentitel weggelassen oder durch eigene ersetzt, was nach Ansicht des Rezensenten vielleicht nicht unbedingt nötig gewesen wäre, aber auch nicht weiter stört. Was vorherige Übersetzungen betrifft, so ignoriert Verskin sie vollständig und verweist somit auch nicht auf andere Interpretationen in Bezug auf den hebräischen Text.

Die Übersetzung selber zeichnet sich einerseits durch eine große philologische Genauigkeit, andererseits aber auch durch eine gute Lesbarkeit aus. Dabei scheut sich der Übersetzer auch nicht, in den Text einzugreifen, wenn dieser unverständlich ist (so beispielsweise auf S. 148, wo der Übersetzer den Text neu ordnet<sup>1</sup>), manchmal werden

<sup>1</sup> Aescoly, Aaron Z.: Sippur David Re'uveni, Jerusalem 1940 (reprint 1993), S. 122:

ובא אלי כתב שלישי משלמה לוי, אשר הביאו קרושטופלי. והוא עמד לפני המלך, ונשאר החרב שלי בידו, ואחרי שנסע ממני מטאווילה נכנסו עליו ערבות בקנס נ' דוק' האנוסים קרוביו, ועשו פשרה עם הדיין, ובאו אלי קרוביו האנוסים ואמרו: „טוב לשלח אל הדיין ולו אם המלך מאומה“. ורצו ממני י' דוק'. ונתתי אותם אליהם בעבור הקנס משלמה לוי הנזכר. והכתב אשר שלח לי שלמה הלוי אשר קבלתי, היה אומר, כי הוא עשה בכל כחו ודבר עם המלך פעמים רבות ולא השיב לו מאמה, וכי דבר עם אנטוני קורניירו ולא השיב אליו דבר, וגם עשה קטטה ומריבה עם דון מיקיל. [...]

Verskin, Alan: Diary of a Black Jewish Messiah. The Sixteenth-Century Journey of David Reubeni through Africa, the Middle East, and Europe, Redwood City 2023, S. 148:

“Christofolo delivered a third letter from Solomon Levi. He wrote that despite doing everything in his power on my behalf, speaking with the king many times and gifting him my sword, he had received no response. He had spoken to Antonio Carneiro, who also gave no response, and he had a great argument with Dom Miguel. [...] After Solomon Levi left Tavira, his converso relatives came to tell me that they had paid a guarantee on his behalf – a fine of fifty ducats – and had made an agreement with the magistrate. They told me that it was better to settle the matter with the magistrate without involving the king and asked me to contribute the ducats towards the fine, which I did.” (Hervorhebungen durch den Rezensenten.)

aber auch stillschweigende Korrekturen im Text vorgenommen (so wird auf S. 86 ein Satz, der im Hebräischen in der ersten Person Plural formuliert ist, im Englischen in der dritten Person Plural wiedergegeben, was dem Sinn eher entspricht<sup>2</sup>). Die Anmerkungen beschränken sich meist auf Literaturangaben, die allerdings den Leser auf den neuesten Stand der Forschung bringen. Inhaltliche Querverweise sucht man in der Regel vergeblich.

Ein kleineres Manko stellt das Fehlen eines Literaturverzeichnisses dar, in dem die vom Übersetzer benutzte Literatur unter Einschluss der nicht in den Anmerkungen auftauchenden Titel auffindbar wäre. Das ist zwar etwas ärgerlich, aber zugleich nichts, was den Wert dieser Übersetzung wirklich schmälern würde.

Insgesamt stellt diese Veröffentlichung einen großen Gewinn für die Forschung dar, da nun dieser interessante Text in einer verlässlichen und gut lesbaren Übersetzung auch denjenigen zur Verfügung steht, die nicht über ausreichende Hebräisch-Kenntnisse verfügen, sich aber trotzdem ein Bild vom Wirken Davis Re'uvenis aus seiner eigenen Perspektive machen möchten.

**Zitiervorschlag** Carsten Schliwski: Rezension zu: Alan Verskin: *Diary of a Black Jewish Messiah*, in: *Medaon – Magazin für jüdisches Leben in Forschung und Bildung*, 17 (2023), 33, S. 1–3, online unter [https://www.medaon.de/pdf/medaon\\_33\\_schliwski.pdf](https://www.medaon.de/pdf/medaon_33_schliwski.pdf) [dd.mm.yyyy].

**Zum Rezensenten** Carsten Schliwski hat an der Universität zu Köln promoviert. Von 1999 bis 2009 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Martin-Buber-Institut für Judaistik der Universität zu Köln, seit 2010 ist er am Thomas-Institut der Universität zu Köln tätig, derzeit im Rahmen des DFG-Projektes *Averroes als Arzt: Intellektuelle und soziale Kontexte der Medizin in al-Andalus*. Seit 2006 ist er Lehrbeauftragter für jüdische und islamische Religionsgeschichte am Seminar der Evangelischen Theologie der Bergischen Universität Wuppertal.

<sup>2</sup> Aescoly, Sippur, 1940, S. 59:

ותקנו לי מטה בזה המחנה בליגורנה, וישנתי; והם על הסעודה, ר' יחיאל יצ"ו ועל משרתי ומשרתי. וכי ר' דניאל שלח אלי בחור אחד ושמו בן ציון מקוריו, ובא עמי בליגורנה; והלכנו אחר אכילתם כל אחד למטתו לישן עד חצי הלילה.

Verskin, *Diary*, 2023, S. 86: "They arranged a bed for me in the inn. I slept while R. Yehiel dined together with both his servants and mine. These included Benzion, a young man from Correggio whom R. Daniel had sent to me and who had accompanied me to Livorno. After eating, **they all retired** to their beds and slept until midnight [...]" (Hervorhebungen durch den Rezensenten.)